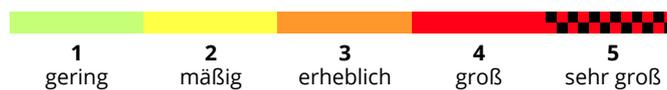
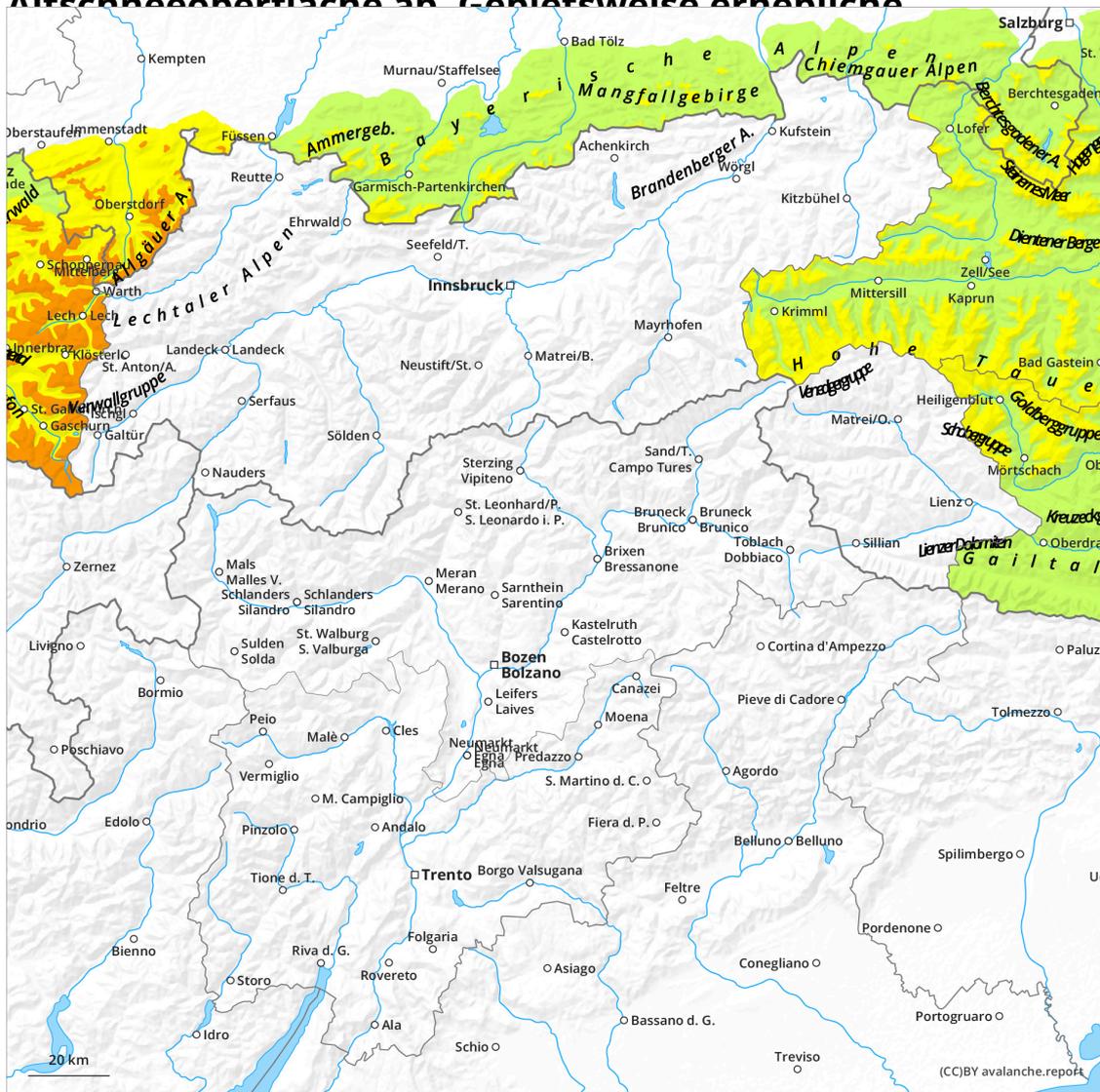
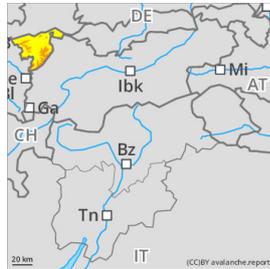


Tribschnee lagert sich auf einer teils ungünstigen Altschneeeoberfläche ab. Gebietsweise erhebliche



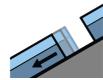
Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Triebschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



Triebschnee ist störanfällig.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter ist sie mäßig. Das Hauptproblem ist der Triebschnee. Dieser kann bereits durch geringe Zusatzbelastung als mittelgroße Schneebrettlawine ausgelöst werden. Dies vor allem oberhalb der Waldgrenze im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nordwest über Ost bis Südost und in eingewehten Rinnen und Mulden. Stellenweise aber auch in steilen Waldschneisen der tieferen Lagen. In den Hochlagen können Lawinen auch auf tiefere Schichten im Altschnee durchreißen. Anzahl und Umfang der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

An glatten, steilen Wiesenhängen aller Expositionen können sich zudem einzelne mittelgroße Gleitschneelawinen von selbst lösen.

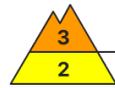
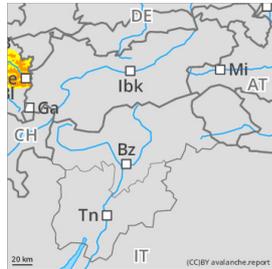
Schneedecke

Verbreitet fallen in der Nacht zum Freitag 20 cm, stellenweise auch bis 30 cm Neuschnee, die von stürmischem Wind aus westlichen Richtungen verfrachtet werden. Der Neu- und Triebschnee lagert sich schattseitig auf einer ungünstigen, aufbauend umgewandelten Altschneeeoberfläche und teils auf Oberflächenreif ab und ist leicht zu stören. Auch innerhalb des Triebschnees können schwache Schichten enthalten sein. Vor allem in den Hochlagen finden sich zudem in der Altschneedecke schattseitig Schichten aus kantig aufgebauten Kristallen im Bereich von Krusten, die stellenweise noch störanfällig sind. Südseitig fällt der Neuschnee in den mittleren Lagen oft auf aperen Boden. Die Schneedeckenbasis ist zum Boden hin feucht, wodurch Gleitbewegungen möglich sind.

Tendenz

Mit Sonneneinstrahlung sind am Samstag kleinere Lockerschneelawinen möglich. Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebsschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2200m

1200m

frischer Triebsschnee ist störanfällig.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter mäßig. Frischer Triebsschnee kann oberhalb der Waldgrenze schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst werden. Umfang und Verbreitung der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe zu. Sie liegen vor allem im schattseitigen Steilgelände mit aufbauend umgewandelter Schneeoberfläche und an Stellen, an denen Oberflächenreif eingeschnitten wurde. An steilen Wiesenhängen sind vor allem sonnseitig kleine Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht unter Gleitschneerissen.

Schneedecke

In der Nacht auf Freitag fällt verbreitet 20 bis 30cm Neuschnee. Dazu weht starker West- bis Nordwestwind, der den Neu- und lockeren Altschnee verfrachtet. Der Neu- und Triebsschnee werden vor allem schattseitig auf einer ungünstigen, aufbauend umgewandelten Altschneeoberfläche, teils auch auf Oberflächenreif abgelagert. Auch innerhalb des Triebsschnees sind teilweise störanfällige Zwischenschichten vorhanden. Steile sonnseitige Hänge weisen bis in hohe Lagen eine brüchig verkrustete Altschneeoberfläche auf.

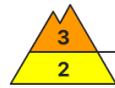
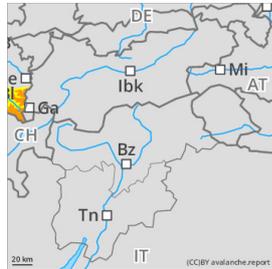
Wetter

Anfängliche Schneeschauer klingen im Tagesverlauf allmählich ab, in der zweiten Tageshälfte lockern die Wolken auf. Es ist klirrend kalt. Temperatur in 2000m: um -11 Grad. Höhenwind: lebhaft bis stark aus West bis Nordwest.

Tendenz

Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2200m

1200m

frischer Triebschnee ist störanfällig.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter mäßig. Frischer Triebschnee kann oberhalb der Waldgrenze schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst werden. Umfang und Verbreitung der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe zu. Sie liegen vor allem im schattseitigen Steilgelände mit aufbauend umgewandelter Schneeoberfläche und an Stellen, an denen Oberflächenreif eingeschnitten wurde. Zudem können vereinzelt im schattseitigen Steilgelände an schneeärmeren Bereichen und an Übergängen von wenig zu mehr Schnee Lawinen im schwachen Altschnee insbesondere mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. An steilen Wiesenhängen sind vor allem sonnseitig kleine Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht unter Gleitschneerissen.

Schneedecke

In der Nacht auf Freitag fällt verbreitet 20 bis 30cm, in der Silvretta bis 20cm Neuschnee. Dazu weht starker West- bis Nordwestwind, der den Neu- und lockeren Altschnee verfrachtet. Der Neu- und Triebschnee werden vor allem schattseitig auf einer ungünstigen, aufbauend umgewandelten Altschneeeoberfläche, teils auch auf Oberflächenreif abgelagert. Auch innerhalb des Triebschnees sind teilweise störanfällige Zwischenschichten vorhanden. Steile sonnseitige Hänge weisen bis in hohe Lagen eine brüchig verkrustete Altschneeeoberfläche auf. In hohen Lagen können bodennahe Schwachschichten und kantige Zwischenschichten in der Altschneedecke teilweise gestört werden.

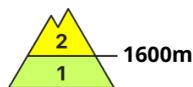
Wetter

Anfängliche Schneeschauer klingen im Tagesverlauf allmählich ab, in der zweiten Tageshälfte lockern die Wolken auf. Es ist klirrend kalt. Temperatur in 2000m: um -11 Grad. Höhenwind: lebhaft bis stark aus West bis Nordwest.

Tendenz

Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebschnee



FrISCHE TriebSchneeansammlungen meiden.

Gefahrenbeurteilung

Mit Neuschnee und mäßigem Wind aus wechselnden Richtungen entstehen in der Nacht vor allem in Kammlagen meist dünne TriebSchneeansammlungen. Diese können vor allem an den Expositionen Nordwest über Nord bis Nordost leicht ausgelöst werden oder vereinzelt spontan abgleiten. Lawinen sind meist klein.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Es fallen vor allem entlang der Grenze zu Slowenien 5 bis 10 cm Schnee, lokal auch mehr. Die frischen TriebSchneeansammlungen werden vor allem an den Expositionen Nordwest über Nord bis Nordost oberhalb von rund 1600 m auf eine ungünstige Altschneeoberfläche abgelagert. Die Altschneedecke ist kantig aufgebaut.

Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. In allen Höhenlagen liegt für die Jahreszeit wenig Schnee.

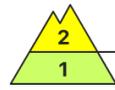
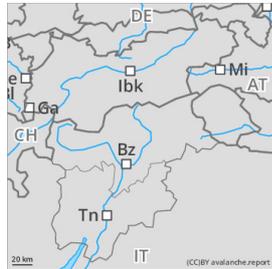
Wetter

Am Freitag halten sich noch länger dichte Wolken. Es weht mäßig, in exponierten Lagen teils starker Nordwestwind. In 1000 m hat es nur noch -2 bis 0 Grad, in 2000 m maximal -9 Grad.

Tendenz

Kaum Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2000m

Durch Neuschnee und Wind bilden sich frische Gefahrenstellen!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr wird über der Waldgrenze als mäßig eingestuft. Durch Neuschnee und Wind um Nordwest bilden sich frische Gefahrenstellen durch störanfälligen Triebschnee. Gefahrenstellen gibt es vor allem kammnah und teils auch kammfern im Steilgelände hinter Geländekanten sowie bei Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee. Eine Auslösung von bis zu mittelgroßen Schneebrettlawinen ist teilweise schon bei geringer Zusatzbelastung möglich. In den Hochlagen ist weiterhin das lokale Altschneeproblem zu beachten. Vereinzelt sind je nach Schneelage auf vergrasten Steilhängen spontane Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Durch Neuschnee, es werden rund 10 bis 15 cm erwartet, und starken Wind um Nordwest bilden sich frische labile Triebschneeablagerungen. Vor allem in Schattlagen können Oberflächenreif bzw. aufbauend umgewandelte bindungslose Kristalle überdeckt werden. Ansonsten ist die Altschneedecke oberflächlich je nach Exposition und Höhe unterschiedlich hart bzw. verharscht. Im Altschnee können in den höheren Lagen teils aufbauend umgewandelte kantige Schichten weiterhin vorhanden sein, die gestört werden können. Die Schneedecke ist sehr unregelmäßig verteilt. Rücken und Grate sind abgeweht, Mulden sowie Rinnen gut verfüllt.

Wetter

In der Nacht auf Freitag wird mit rund 10 bis 15 cm Neuschnee gerechnet, der bei mäßigen bis teils starken Wind um Nordwest fällt.

Am Freitag mischen von Beginn noch ein paar schwache Schneeschauer mit, zeitweise kann sich aber auch die Sonne zeigen. Längere trockene Abschnitte sind möglich, im Tagesverlauf bilden sich in der leicht labilen Kaltluft wieder etwas mehr Schneeschauer. Selbst Graupel ist da und dort möglich. Die Sicht bessert sich tagsüber leicht, kann aber durch durchziehende Schneeschauer kurzzeitig eingeschränkt sein. Der Wind weht verbreitet mäßig bis lebhaft aus West bis Nordwest, in den hochalpinen Lagen vom Toten

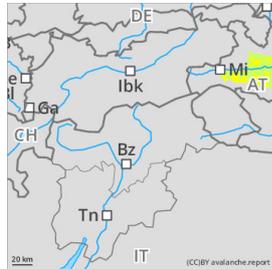
Gebirge und am Dachstein auch stark. Temperaturen: In 1500m deutlich kälter als zuletzt mit -7 Grad am Nachmittag, in 2000 m um -11 Grad.

Der Samstag bringt anfangs noch ein wenig mehr Bewölkung, schon bald setzt sich aber die Sonne durch. Die Sicht ist gut. Am Nachmittag ziehen von Westen her ein wenig mehr hohe Wolkenfelder auf. Der Wind weht meist nur mehr schwach bis mäßig aus West, später dreht dieser auf Ost bis Süd. In der Höhe wird es wieder milder, in 1500 m tagsüber Erwärmung von -8 auf -2 Grad, in 2000 m von -11 auf -5 Grad.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation. Leicht auslösbaren Tribschnee beachten.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist mäßig. Der frische Triebschnee kann an einigen Stellen schon bei geringer Zusatzbelastung als kleines oder mittelgroßes Schneebrett ausgelöst werden. Zahl und Umfang der Gefahrenstellen nehmen von der Waldgrenze aufwärts rasch zu, aber auch steile Waldlichtungen in tieferen Lagen können heikel sein. Oberflächlich ausgelöste Lawinen können oberhalb etwa 2200 m auch in den Altschnee durchschlagen. Gefahrenstellen befinden sich vor allem in den nördlichen und östlichen Expositionen, oberhalb von 2400 m auch süd- und westseitig, Vorsicht am Übergang von wenig zu mehr Schnee! Vor allem unterhalb von 2400 m sind spontan kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Bereiche unter Gleitschneerissen meiden!

Schneedecke

Neu- und Triebschnee fallen schattseitig auf eine lockere, aufbauend umgewandelte Unterlage, die als Bruchfläche dienen kann. Sonnseitig ist die Verbindung zur teilweise verharschten Altschneeoberfläche etwas günstiger. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee Schwachschichten aus kantigen Kristallen, teilweise auch aus Oberflächenreif, die zum Teil noch störanfällig sind. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten.

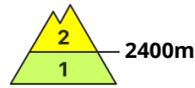
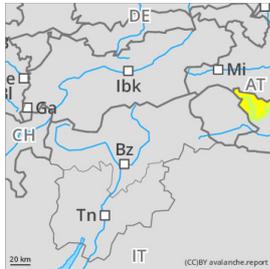
Wetter

Eine Kaltfront bringt in der Nacht zum Freitag 5 bis maximal 15 cm Neuschnee, der von zeitweise stark auffrischendem Wind aus West/Nordwest verfrachtet wird. Am Freitag bleibt es meist niederschlagsfrei, es ziehen mit lebhaftem West-/Nordwestwind nur vereinzelt unergiebigere Schnee- und Graupelschauer durch. Die Sicht wechselt immer wieder und ist zum Teil eingeschränkt, wird tagsüber aber tendenziell besser. Markant kälter als zuletzt: in 2000 m -10 Grad, in 3000 m -17 Grad.

Tendenz

Schneebrettgefahr im frischen Triebschnee, kleine spontane Lockerschneelawinen aus stark besonntem Steilgelände.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Altschnee



2400m



Tribschnee



2400m

Frische Tribschneeansammlungen meiden. Schwachschichten im Altschnee beachten.

Gefahrenbeurteilung

Mit Neuschnee und mäßigem Wind aus wechselnden Richtungen entstehen in der Nacht vor allem in Kammlagen störanfällige Tribschneeansammlungen. Diese können vor allem an den Expositionen Nordwest über Nord bis Südost leicht ausgelöst werden oder vereinzelt spontan abgleiten. Lawinen können in tiefe Schichten durchreißen und entlang der Grenze zu Salzburg vereinzelt mittlere Größe erreichen. Anzahl und Größe der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Es fallen vor allem entlang der Grenze zu Salzburg 5 bis 10 cm Schnee, lokal auch mehr. Die frischen Tribschneeansammlungen werden vor allem an den Expositionen Nordwest über Nord bis Südost oberhalb von rund 2400 m auf eine ungünstige Altschneeoberfläche abgelagert. Die Altschneedecke ist kantig aufgebaut.

Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. In allen Höhenlagen liegt für die Jahreszeit wenig Schnee.

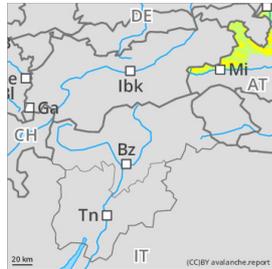
Wetter

Am Freitag halten sich noch länger dichte Wolken. Es weht mäßiger, in exponierten Lagen teils starker Nordwestwind. In 1000 m hat es nur noch -2 bis 0 Grad, in 2000 m maximal -9 und in 3000 m etwa -16 Grad.

Tendenz

Kaum Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebsschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist mäßig. Der frische Triebsschnee kann an einigen Stellen schon bei geringer Zusatzbelastung als kleines oder mittelgroßes Schneebrett ausgelöst werden. Zahl und Umfang der Gefahrenstellen nehmen von der Waldgrenze aufwärts rasch zu, aber auch steile Waldlichtungen in tieferen Lagen können heikel sein. Oberflächlich ausgelöste Lawinen können oberhalb etwa 2200 m auch in den Altschnee durchschlagen. Gefahrenstellen befinden sich vor allem in den nördlichen und östlichen Expositionen, oberhalb von 2400 m auch süd- und westseitig, Vorsicht am Übergang von wenig zu mehr Schnee! Spontan sind kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Bereiche unter Gleitschneerissen meiden!

Schneedecke

Neu- und Triebsschnee fallen schattseitig auf eine lockere, aufbauend umgewandelte Unterlage, die als Bruchfläche dienen kann. Sonnseitig ist die Verbindung zur teilweise verharschten Altschneeoberfläche etwas günstiger. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee Schwachschichten aus kantigen Kristallen, teilweise auch aus Oberflächenreif, die zum Teil noch störanfällig sind. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten.

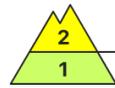
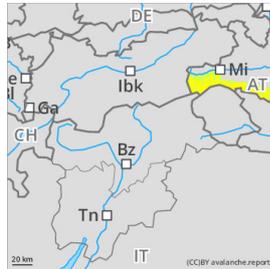
Wetter

Eine Kaltfront bringt in der Nacht zum Freitag 10 bis 15 cm, lokal auch 20 cm Neuschnee, der von zeitweise stark auffrischendem Wind aus West/Nordwest verfrachtet wird. Am Freitag ziehen mit lebhaftem West-/Nordwestwind leichte Schnee- und Graupelschauer durch. Die Sicht wechselt immer wieder und ist zum Teil eingeschränkt, wird tagsüber aber tendenziell besser. Markant kälter als zuletzt: in 2000 m -10 Grad, in 3000m -17 Grad.

Tendenz

Schneebrettgefahr im frischen Triebsschnee, kleine spontane Lockerschneelawinen aus stark besonntem Steilgelände.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist mäßig. Der frische Triebschnee kann an einigen Stellen schon bei geringer Zusatzbelastung als kleines oder mittelgroßes Schneebrett ausgelöst werden. Zahl und Umfang der Gefahrenstellen nehmen von der Waldgrenze aufwärts rasch zu, aber auch steile Waldlichtungen in tieferen Lagen können heikel sein. Oberflächlich ausgelöste Lawinen können oberhalb etwa 2200 m auch in den Altschnee durchschlagen und gefährlich groß werden. Gefahrenstellen befinden sich vor allem in den nördlichen und östlichen Expositionen, oberhalb von 2400 m auch süd- und westseitig, Vorsicht am Übergang von wenig zu mehr Schnee! Vor allem unterhalb von 2400 m sind spontan kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Bereiche unter Gleitschneerissen meiden!

Schneedecke

Neu- und Triebschnee fallen schattseitig auf eine lockere, aufbauend umgewandelte Unterlage, die als Bruchfläche dienen kann bzw. auf Triebschnee, den Südföhn am Donnerstag dort und in Rinnen abgelegt hat. Sonnseitig ist die Verbindung zur teilweise verharschten Altschneeoberfläche etwas günstiger. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee Schwachschichten aus kantigen Kristallen, teilweise auch aus Oberflächenreif, die zum Teil noch störanfällig sind. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten.

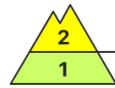
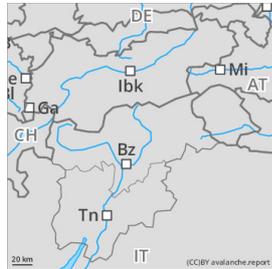
Wetter

Eine Kaltfront bringt in der Nacht zum Freitag 5 bis maximal 15 cm Neuschnee, der von zeitweise stark auffrischendem Wind aus West/Nordwest verfrachtet wird. Am Freitag weht lebhafter, in den Hochlagen stürmischer West-/Nordwestwind, es bleibt aber niederschlagsfrei. Die Sicht durch tiefe Wolken eingeschränkt, wird tagsüber aber tendenziell besser. Markant kälter als zuletzt: in 2000 m -10 Grad, in 3000 m -17 Grad.

Tendenz

Frischen Triebschnee meiden, kleine spontane Lockerschneelawinen aus stark besonntem Steilgelände.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebsschnee



Waldgrenze



Altschnee



2000m

Frischer Triebsschnee ist das Hauptproblem. In hohen Lagen stellenweise weiterhin schwacher Altschnee

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr steigt etwas an und ist oberhalb der Waldgrenze mäßig. Mit Neuschnee und Wind bilden sich frische Gefahrenstellen in Form von Triebsschneebelagerungen. Diese sind vor allem in Bereichen der erweiterten Expositionen Nord und Ost über der Waldgrenze störanfällig. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe zu.

Zudem können in sehr steilen, schattigen Hängen der Hochlagen Schneebrettlawinen im Altschnee teilweise noch bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Dies besonders an Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee.

Spontane Gleitschneelawinen können nicht ausgeschlossen werden. Bereiche unter Gleitschneemäulern meiden.

Schneedecke

Speziell über Nacht auf Freitag fällt etwas Neuschnee unter starkem Windeinfluss. Dieser Triebsschnee (gebundene Auflage) lagert sich schattseitig auf eine lockere Schneeoberfläche ab. Diese Schicht aus aufbauend umgewandelten Kristallen, in geschützten Lagen auch Oberflächenreif, stellt eine potentielle Bruchfläche für Schneebrettlawinen da. Sonnseitig ist die Verbindung zur oft verharschten Schneeoberfläche etwas besser. In schattigen Hochlagen wird die Schneedecke durch Schichten aus kantigen Kristallen, stellenweise auch durch eingeschneiten Graupel im Altschnee geschwächt. Auf glattem Untergrund kann die Schneedecke zu jeder Tageszeit zu gleiten beginnen.

Wetter

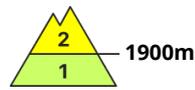
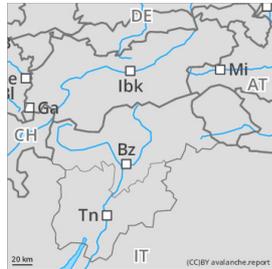
In der Nacht auf Freitag zieht von Nordwesten eine Kaltfront über die Steiermark. Es fällt etwas Schnee, am meisten im Toten Gebirge mit bis zu 20 cm, um 10 cm Neuschnee werden für die übrigen Nordstaugebieten sowie die Dachsteinregion und die westlichen Schladminger Tauern prognostiziert. Tagsüber stauen sich aus Norden vom Dachstein bis zum Hochschwab noch häufig dichte Wolken und hie

und da schneit es noch geringfügig. Abseits der Staubereiche zieht die Bewölkung der Kaltfront rasch nach Südosten ab und es lockert auf. Es weht lebhafter, in exponierten Gipfellagen auch stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen gehen gegenüber den letzten Tagen deutlich zurück und liegen in 2000 m zu Mittag bei Werten um -11 Grad, in 1500 m um -7 Grad.

Tendenz

Neben bestehender Schneebrettgefahr (Tribschneeproblem) kleine spontane Lockerschneelawinen aus Steilgelände durch Einstrahlung.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig

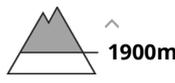


Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich

am Samstag, 4. Jänner 2025



Altschnee



1900m



Tribschnee



Waldgrenze

Schwacher Altschnee bleibt das Hauptproblem. Vereinzelt frische Tribschneelinsen beachten

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von etwa 1900 m mäßig, darunter gering. Gefahrenstellen bestehen vor allem in schattigen Bereichen der Hochlagen hinter Geländekanten und Einfahrten zu Rinnen, Mulden und Steilhängen. Schneebrettlawinen können im Altschnee teilweise schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Dies besonders an Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee.

Mit etwas Neuschnee und starkem Wind können sich vereinzelt frische, störanfällige Tribschneelinsen ausbilden, die speziell hinsichtlich der Mitreiß- und Absturzgefahr zu beachten sind.

Spontane Gleitschneelawinen können nicht ausgeschlossen werden. Bereiche unter Gleitschneemäulern meiden.

Schneedecke

Mit Durchzug einer Kaltfront wird es kalt und windig, es fällt aber nur wenig Neuschnee. Dieser wird verfrachtet und lagert sich als gebundene Auflage schattseitig auf eine meist lockere Altschneeoberfläche ab, die Verbindung zwischen Trieb- und Altschnee ist schlecht. Gipfel, Grate und Rücken gestalten sich abgeblasen und oft vereist oder aper, Hohlformen und Bereiche hinter Geländekanten sind befüllt. In schattigen Hochlagen wird die Schneedecke durch Schichten aus kantigen Kristallen, stellenweise auch durch eingeschneiten Graupel im Altschnee geschwächt. Auf glattem Untergrund kann die Schneedecke zu jeder Tageszeit zu gleiten beginnen.

Wetter

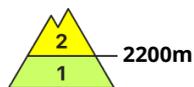
In der Nacht auf Freitag zieht von Nordwesten eine Kaltfront über die Steiermark. Es fällt etwas Schnee, um 10 cm Neuschnee werden für die Nordstaugebiete prognostiziert, weiter südlich bleiben die Schneefälle weitgehend unergiebig. Tagsüber stauen sich aus Norden vom Dachstein bis zum Hochschwab noch häufig dichte Wolken und hie und da schneit es noch geringfügig. In den restlichen Gebirgsgruppen zieht die

Bewölkung der Kaltfront rasch nach Südosten ab und es lockert auf. Es weht lebhafter, in exponierten Gipfellagen auch stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen gehen gegenüber den letzten Tagen deutlich zurück und liegen in 2000 m zu Mittag bei Werten um -11 Grad, in 1500 m um -7 Grad.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinensituation.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Samstag, 4. Jänner 2025 →



Altschnee



2200m



Tribschnee



Waldgrenze

Dünnere Tribschnee überdeckt Altschneeproblem

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist in den Hochlagen mäßig, darunter gering. Der frische, geringmächtige Tribschnee kann bei geringer Zusatzbelastung als kleines Schneebrett ausgelöst werden. Derartige Auslösungen können oberhalb von 2200 m in den Altschnee durchschlagen und dann mittlere Größe erreichen. Dies vor allem in den Expositionen West über Nord bis Süd. Heikel sind vor allem die schneearmen Übergänge in gefüllte Rinnen oder Mulden. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

Schneedecke

Der wenige Neu- und Tribschnee fällt schattseitig auf eine lockere, aufbauend umgewandelte Unterlage, die als Bruchfläche dienen kann. Sonnseitig ist die Verbindung zur teilweise verharschten Altschneeoberfläche etwas günstiger. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee Schwachschichten aus kantigen Kristallen, teilweise auch aus Oberflächenreif, die zum Teil noch störanfällig sind. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten. Insgesamt liegt noch wenig Schnee, exponierte Bereiche sind abgeweht, Rinnen und Mulden gefüllt.

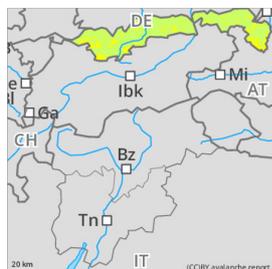
Wetter

Eine Kaltfront bringt in der Nacht zum Freitag 5 bis maximal 10 cm Neuschnee, der von zeitweise stark auffrischendem Wind aus West/Nordwest verfrachtet wird. Am Freitag weht stürmischer West-/Nordwestwind es bleibt aber niederschlagsfrei. Die Sicht wechselt immer wieder und ist zum Teil eingeschränkt, wird tagsüber aber tendenziell besser. Markant kälter als zuletzt: in 2000 m -10 Grad, in 3000 m -17 Grad.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung. Auf frischen Tribschnee achten!

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2000m

Störanfälligen Triebschnee meiden.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter ist sie gering. Das Hauptproblem ist der Triebschnee. Dieser kann bereits durch geringe Zusatzbelastung als kleine bis mittelgroße Schneebrettlawine ausgelöst werden. Dies vor allem oberhalb der Waldgrenze im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nordwest über Ost bis Südost und in eingewehten Rinnen und Mulden. Teilweise aber auch in steilen Waldschneisen der tieferen Lagen. In den Hochlagen können Lawinen auf tiefere Schichten im Altschnee durchreißen. Anzahl und Umfang der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

Vereinzelt können sich an glatten, steilen Wiesenhängen aller Expositionen kleinere Gleitschneelawinen von selbst lösen.

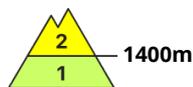
Schneedecke

Verbreitet fallen in der Nacht zum Freitag 10-20 cm Neuschnee, die von stürmischem Wind aus westlichen Richtungen verfrachtet werden. Der Neu- und Triebschnee lagert sich schattseitig auf einer ungünstigen, aufbauend umgewandelten Altschneedecke und teils auf Oberflächenreif ab und ist leicht zu stören. Auch innerhalb des Triebschnees können schwache Schichten enthalten sein. Vor allem in den Hochlagen finden sich zudem in der Altschneedecke schattseitig Schichten aus kantig aufgebauten Kristallen im Bereich von Krusten, die stellenweise noch störanfällig sind. Südseitig fällt der Neuschnee in den mittleren Lagen oft auf aperen Boden. Die Schneedeckenbasis ist zum Boden hin feucht, wodurch Gleitbewegungen nicht ausgeschlossen sind.

Tendenz

Mit Sonneneinstrahlung sind am Samstag kleinere Lockerschneelawinen möglich. Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig

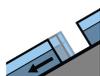


Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebschnee



Gleitschnee



frischen Triebschnee beachten.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb etwa 1400m mäßig, darunter gering. Frischer Triebschnee kann schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Die Anrisshöhen der abgehenden Schneemengen sind in der Regel klein. Umfang und Verbreitung der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe zu. Sie liegen vor allem im schattseitigen Steilgelände mit aufbauend umgewandelter Schneeoberfläche und an Stellen, an denen Oberflächenreif eingeschneit wurde. An steilen Wiesenhängen sind vor allem sonenseitig kleine Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht unter Gleitschneerissen.

Schneedecke

In der Nacht auf Freitag fällt verbreitet 10 bis 20cm Neuschnee. Dazu weht starker West- bis Nordwestwind, der den Neu- und lockeren Altschnee verfrachtet. Der Neu- und Triebschnee werden vor allem in höheren, schattseitigen Lagen auf einer ungünstigen, aufbauend umgewandelten Altschneeoberfläche, teils auch auf Oberflächenreif abgelagert. Auch innerhalb des Triebschnees sind teilweise störanfällige Zwischenschichten vorhanden. Steile sonenseitige Hänge weisen bis in hohe Lagen eine brüchig verkrustete Altschneeoberfläche auf.

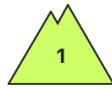
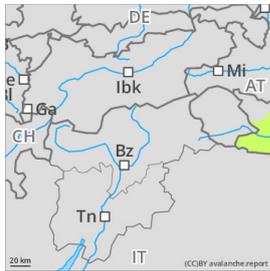
Wetter

Anfängliche Schneeschauer klingen im Tagesverlauf allmählich ab, in der zweiten Tageshälfte lockern die Wolken auf. Es ist klirrend kalt. Temperatur in 2000m: um -11 Grad. Höhenwind: lebhaft bis stark aus West bis Nordwest.

Tendenz

Die Lawinengefahr ändert sich nicht wesentlich.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Altschnee



1800m

Verbreitet liegt für Schneesport zu wenig Schnee. Die Gefahrenstellen liegen in Rinnen und Mulden.

Gefahrenbeurteilung

Die alten Tribschneeanisammlungen können an den Expositionen Nordost über Nord bis Nordwest oberhalb von rund 1800 m vereinzelt und meist nur mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Ungünstig sind Rinnen und Mulden, wo harte Schichten auf schwach verfestigtem Altschnee liegen. Diese Gefahrenstellen sind selten. Lawinen sind meist klein. Die Mitreiß- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.1: bodennahe schwachsicht

Die Tribschneeanisammlungen überlagern an Schattenhängen oberhalb von rund 1800 m eine schwache Altschneedecke. Die Altschneedecke ist kantig aufgebaut.

Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. In allen Höhenlagen liegt für die Jahreszeit wenig Schnee.

Wetter

Am Freitag meist viel Sonne, aber deutlich kälter als zuletzt. Es weht mäßiger, in Hochlagen teils starker Nordwestwind. In 1000 m hat es nur noch -2 bis 0 Grad, in 2000 m maximal -9 Grad.

Tendenz

Kaum Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Samstag, 4. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



1600m

Frischer Triebschnee von eher geringer Mächtigkeit bevorzugt in Rinnen und Mulden.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr wird mit gering bewertet. Mit frischem Triebschnee von meist nur geringer Mächtigkeit werden zunehmend Rinnen und Mulden befüllt. Hauptbetroffen sind Gebiete oberhalb der Waldgrenze im erweiterten Ostsektor. Darüber hinaus existieren im nordseitigen Steilgelände der Hochlagen ganz vereinzelt noch Altschneeprobleme. Bei großer Zusatzbelastung kann eine Schneebrettauslösung nicht ganz ausgeschlossen werden, wobei im extremen Steilgelände eher die Absturzgefahr überwiegen kann.

Schneedecke

Mit dem Wechsel zu deutlich niedrigeren Temperaturen ist die vormals schon recht weich gewordene Schneedecke verharscht und hat sich stabilisiert. Mit dem (geringen) Neuschneezuwachs in Verbindung mit Wind und tiefen Temperaturen kann sich verfrachtungsfähiger Triebschnee bilden. Dieser kalte Schnee bindet schlecht auf den verharschten Altschneeflächen. Die neuen Einwehungszonen betreffen vor allem Hohlformen wie Rinnen und Mulden. In den Hochlagen können noch ganz vereinzelt innerhalb der älteren Trieb Schneepakete Schwachschichten in Form kantiger Schneekristalle auf einer Schmelzharschküste auftreten. Unterhalb von etwa 1.300m ist wenig Schnee vorhanden, Rasenflächen sind eher geringmächtig mit Schnee überdeckt.

Wetter

Über Nacht überquert eine Kaltfront die Ostalpen. Sie bringt am Freitag in den Nordstaugebieten etwas Neuschnee. Bis zum Nachmittag stabilisiert sich das Wetter von Westen her wieder. Im niederösterreichischen Bergland dominieren zu Tagesbeginn dichte Wolken und in den Ybbstaler Alpen kann es bis in den Vormittag hinein schneien. Weiter nach Osten Richtung Rax und Schneeberg lässt der Schneefall hingegen rasch nach. Viel Neuschnee wird nicht erwartet, für das Hochkar ca. 10cm, für die östlicher gelegenen Bergregionen deutlich weniger. Bis zum Nachmittag lockern die Wolken leicht auf und ab und zu kann sich die Sonne noch kurz zeigen. Auf den Bergen weht lebhafter bis starker Wind aus West

bis Nordwest und es ist ausgesprochen kalt. Die Mittagstemperaturen liegen in 2.000m bei -12 Grad, in 1.500m bei -8 Grad und in 1.500m bei -4 Grad.

Am Samstag sorgen letzte Störungsreste in den Morgenstunden noch für leichten Schneefall. Ab Mittag lockert es nach und nach auf und die Sonne zeigt sich vermehrt über den Gipfeln. Der Wind in der Höhe weht weiter meist lebhaft aus Nordwest und es bleibt kalt. Erst am Sonntag steigen die Temperaturen wieder deutlich an.

Tendenz

Wenig Änderung!

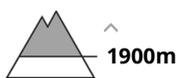
Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Samstag, 4. Jänner 2025



Altschnee



1900m

Geringe Lawinengefahr, wenig Schnee, Absturzgefahr beachten

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Es existieren kaum Gefahrenstellen, vereinzelt in hoch gelegenen, schattigen, steilen Einfahrten zu Rinnen und Mulden. Vor allem durch große Zusatzbelastung können hier kleine Schneebrettlawinen im Altschnee ausgelöst werden. Mit wenig Neuschnee und Wind können vereinzelt dünne Tribschneelinsen entstehen. Neben der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiß- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke

In den südlichen und östlichen Gebirgsgruppen besteht nur in den Hochlagen und schattseitig eine mehr oder weniger durchgehende Schneedecke. Exponierte Geländeformen sind meist abgeblasen und aper oder vereist, nur in Holformen wie Rinnen und Mulden existiert eine Altschneedecke. In schattigen Hochlagen können allerdings kantige Kristalle im Altschnee die Schneedecke schwächen.

Wetter

In der Nacht auf Freitag zieht von Nordwesten eine Kaltfront über die Steiermark. Südlich und östlich der westlichen Nordalpen fällt aber kaum Neuschnee, am meisten in Nordstaugebieten des Hochschwabgebietes. Tagsüber stauen sich aus Norden vom Dachstein bis zum Hochschwab noch häufig dichte Wolken und hie und da schneit es noch geringfügig. In den restlichen Gebirgsgruppen zieht die Bewölkung der Kaltfront rasch nach Südosten ab und es lockert auf. Es weht lebhafter, in exponierten Gipfellagen auch stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen gehen gegenüber den letzten Tagen deutlich zurück und liegen in 2000 m zu Mittag bei Werten um -11 Grad, in 1500 m um -7 Grad.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Samstag, 4. Jänner 2025



Altschnee



1900m

Wenige Gefahrenstellen für Lawinen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Es gibt nur sehr wenige Gefahrenstellen in schattigen, steilen Einfahrten zu Rinnen und Mulden. Vor allem durch große Zusatzbelastung können hier kleine Schneebrettlawinen im Altschnee ausgelöst werden. Mit wenig Neuschnee und Wind können vereinzelt dünne Tribschneelinsen entstehen. Neben der Verschüttungsgefahr sollte aber vor allem die Mitreiß- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke

Insgesamt liegt nur wenig Schnee, exponierte Bereiche sind abgeweht oder vereist, Rinnen und Mulden gefüllt. Der wenige Neu-/Tribschnee lässt bilden nur sehr kleinräumig störanfällige Schollen. Die Altschneedecke wird insbesondere in schattigen Lagen durch aufbauende Umwandlung geschwächt.

Wetter

Eine Kaltfront bringt in der Nacht zum Freitag nur unerheblichen Neuschnee, begleitet von starkem bis stürmischem Wind aus Nordwest. Am Freitag weht starker bis stürmischer Nordwestwind mit Spitzen um 70 km/h. Die Sicht ist meist ausreichend. Markant kälter als zuletzt: in 2000 m -10 Grad.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung.